



RAPSANBAU 2025

Raps ist und bleibt die Nummer 1

Wienke von Schenck · Bonn

Raps ist in der EU-28, mit knapp 60 % der gesamten Ölsaatenanbaufläche, die wichtigste Ölf Frucht. Auch wenn das Interesse an Sojabohnen wächst, Raps wird auch in Zukunft die Nummer 1 bleiben. Der Einsatz von GVO-freiem Rapsschrot in der Tierfütterung ist in Europa vor allem im Hinblick auf die Diskussion um Gentechnik im Trog ein schlagendes Argument. Zudem besticht die gleichbleibend hohe Qualität von Schrot und Öl, da sie eine hohe Akzeptanz und Wertschätzung der Käufer herbeiführt. Rapsöl ist mit einem Marktanteil von über 40 % das meistgekauft e Öl Deutschlands.

Die Experten sehen für die Entwicklung der globalen Ölsaatenproduktion eine positive Tendenz. Der Anteil des Ölsaatenareals an der Weltackerfläche könnte zunehmen. Das liegt vor allem an der Bedeutung der Ölsaaten als Futtermittel, deren Bedarf steigen wird. Die OECD erwartet bis zum Jahr 2023 eine Zunahme der globalen Ölsaatenproduktion um 17 %.

Dabei wird auch ein Anstieg der Preise nicht ausgeschlossen. Die langfristig steigende Nachfrage nach Ölen und Fetten in der Ernährung sowie nach Proteinen in der Viehfütterung werden sich positiv in der Preisentwicklung widerspiegeln. Zwar werden sich die Höchstpreise aus 2013 von 545 USD/t in den kommenden acht Jahren wohl nicht wiederholen, aber mit geschätzten 522 USD/t wer-

den immerhin knapp 6 % mehr erzielt als 2015 mit 493 USD/t. Gleichzeitig wird ein zunehmender Einfluss der Währungen bzw. Finanzmärkte auf den globalen Handel erwartet. Im Juni 2016 führten beispielsweise die Spekulationen um den Ausgang des Referendums im Vereinigten Königreich zu kräftigen Währungsschwankungen, die an den Rohstoffmärkten nicht ohne Wirkung blieben, auch wenn es fundamental keine neuen Impulse gab.

Langfristig wird eine Inflation der bedeutendsten Währungen erwartet. Der Internationale Währungsfond erwartet für die Euroländer bis 2021 eine durchschnittliche Inflationsrate von 1,8 % pro Jahr. Das nimmt auch die Preise für Rohstoffe mit nach oben. Weiteren Einfluss auf die Erzeugung

und damit die Preisentwicklung im kommenden Jahrzehnt hat das globale Klima. Dieses wandelt sich im Zuge des anthropogenen Treibhauseffektes stetig und ist daher kaum noch vorhersehbar. Gleichzeitig nehmen Wetterextreme zu und erhöhen die Gefahr von Totalausfällen. Raps benötigt für eine optimale Entwicklung, wie jede andere Kulturart auch, bestimmte Bedingungen, um hohe Erträge zu liefern. Aufgrund des Klimawandels könnten die Schwankungen von Jahr zu Jahr allerdings zunehmen und so die Volatilität der Preise erhöhen.



Wienke von Schenck
Fon +49 228 33 80 53 51



© CLAAS